



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen

# **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

## **Digitale Sammlungen**

**Das II. Stück der XI. Woche. 1685.**

**1685**

(167)

**Leipziger Post- und Ordinar- Zeitung /**  
**Das II. Stück der XI. Woche. 1685.**

Lemberg vom 22. Februar.

**S**on hier ist dieses mahl nichts zu melden / weil weder aus der Ukraine noch Kaminiac Podolsky etwas eingelauffen; Wir erwarten aber mit großem Verlangen aus der Ukraine / was wegen der 7000. Tartarn unter Niemerow wird vorgangen seyn / weil der Herr Lasinsky Regimentarius mit 40. Fahnen Polen / auch etlichen andern Regimentern hat sollen zum Succurs nach gedachtem Niemerow gehen / von welchen wir aber bis dato keine Wissenschaft haben / wie es wird abgelauften seyn / und was sie werden verrichtet haben. Diese Tage ist auch der Herr Sopha Boywoda Bracslawsky / ein hurtiger junger Herr / gestorben / und also wieder eine Stelle offen. Aus Ober- Ungarn hat man keine gewisse Nachricht / weil alle Pässe geschlossen / auch wegen der streiffenden Parteyen / sehr gefährlich zu reisen ist.

Lublin vom 26. dito.

Aus der Ukraine haben wir allhier eine schlechte Zeitung / nehmlich / das dafelbst 10000. Tartarn / 1500. Janitscharen mit 5. Stücken Geschütz / und 3000. von des Samuelowicz Cosacken / vor Niemerow gerücket / und den 3. dieses des Nobilo Leute unvermuthlich überfallen / welchen als sie die Statt nicht halten können / sich nach dem Schloß reteriret / in Meinung sich daraus zu wehren / weil sie noch 2. Regimenten und 100. Cosacken bey sich gehabt / und die übrigen von der Besatzung ins gesamt in den umbliegenden Dörffern auf Fourage ausgewiesen: Die Cosacken haben sie auch nicht können entsetzen / indem sie sich nach Winniec begeben / allwo sie 2000. Mann von des Nobilo Leuten an sich gezogen; Es hat zwar der Oberste und Commandant in Winniec / Jhr. Onaden / den Herrn Zarimisky / welcher dafelbst mit etlichen Fahnen stehet / und diesen Paff besetzt hat / den Zustand in Niemerow kund gethan / welcher auch den Orth zu entsetzen im Marsch begriffen gewesen / allein es hat sich der Feind selbigen schon bemächtigt gehabt / also daß er unverrichteter Sachen zurück gehen müssen / und zu besorgen stehet / daß der Feind noch weiter um sich greiffen werde.

Warschau vom 2. Martii.

Wiewohl man verhoffet / daß bisher unter den Herren Landboten etwas fruchtbarliches hätte sollen vorgenommen werden / so hat doch der Ausgang verwichenen Montag / als am 26. Febr. ein widriges gelehret / indem der Culpische Unter- Cammerer / Herr Bqnkowsky / sich öffentlich verlauten lassen / daß / wosferne kein Marschall werde gewählt werden / er mit Protestation auffstehen und davon gehen wolte / massen er keines weges unter dem alten Marschall Reichs- Tags- Consilia zu führen / gesonnen; Diefem hingegen contradicirten die Littauer Landboten / vorgebende / daß sie nicht anders / als unter dem alten  
Mar

Marschall Reichs-Tag halten wolten; Worauß gedachter Bantkowsky auf-  
 gestanden / und mit Protestation heraus gangen / dem sodann drey Littauische  
 Landboten folgten / weswegen der gewesene Landboten-Marschall die Session  
 aufzuheben gezwungen worden. Den 27. Februar. sind die Herren Landbo-  
 ten in ihrer gewöhnlichen Stube wieder zusammen kommen / woselbst auch der  
 Herr Bantkowsky sich wiederumb eingestellt / die andern anwesenden Littauer  
 aber haben in jener Abwesenheit keine Activität verstaten wollen / daher der  
 Landboten-Marschall die Session abermahl solviret; Eben denselben Tag  
 haben Zhr. Königl. Majest. ein Senatus Consilium / wie die Spaltungen zu  
 recht zu bringen seyn / beruffen / welches aber ohne gemachten Schluß / aus wich-  
 tigen Ursachen / bis auff den folgenden Tag verleget worden. Den 28. Febr.  
 hat Zhr. Kön. Maj. das Consilium wieder bis 3. Uhr Nachmittag gehalten /  
 in welchen befohlen worden / daß gewisse Herren Senatoren in die Landboten-  
 Stube deputiret werden solten / welche die Rittertschaft auff einen andern  
 Sinn / mit guten Gründen zu bringen / ihnen solten angelegen seyn lassen; In-  
 zwischen sind die Herrn Landboten zusammen kommen / allein weil die obge-  
 dachten Littauischen Landboten sich nicht eingestellt / ist in derselben Zusam-  
 menkunft nichts gerdet / vielweniger etwas geschlossen worden. Den 1.  
 Martii sind zwar die Herren Landboten abermahl zusammen kommen / aber  
 aus obangeregten Ursachen keine Consilia gepflogen worden / sondern Herr  
 Narzemsky Podkorye; Plochy hat einzig geredet / ausführlich vorstellende /  
 daß alle geschehene Protestationes nicht gültig seyn könten / und daß durch nicht  
 Erwählung eines neuen Marschalls der Reichs-Tag seinen Anfang noch zur  
 Zeit nicht genommen; Nachdem nun niemand mehr etwas reden wolte / hat  
 der Landboten-Marschall die Session / bis auff den andern Tag auffgehoben /  
 mit vermelt en / daß zwar das Senatus Consilium sich geendiget / allein aus  
 demselben wäre mehr Hoffnung / als einiger Effect / zu Vereinbarung der Ge-  
 müther / zu hoffen; In Summa / es scheiret / daß das Privat-Interesse / so wie  
 aller Orthen / also auch bey diesem Reichs-Tage / allerhand Schyrckigkeiten  
 verursacht. Heute als den 2. Martii / als die Herren Landboten umb die 3te  
 Mittags-Stunde sich versamlet / hat niemand / ohne der Landboten-Marschall  
 einiges Votum gehabt / welcher angebracht / weil er sehe / daß schwerlich die  
 Protestirenden diesen Tag werden können / anher zu kommen / bewogen wer-  
 den / müste er bis auff den morgenden die Session aufheben / der gewissen Hoff-  
 nung lebende / daß diese Session nicht vergeblich seyn werde / sondern ein neuer  
 Marschall gewählt / und also ein glücklicher Anfang des Reichs-Tags ge-  
 macht werden dürffte.

Strasburg vom 9. dito.

Vergangene Woche durch sind bey 20. Battaillons / so wohl aus die-  
 ser Provinz / als Burgund und Lothringen / nach Versailles / zu arbeiten / mar-  
 schiret / und andere an deren Stelle ankommen / massen denn morgen das Regi-  
 ment de Baiffour an dem Canal / und übermorgen die Battaillon d'Haynaut  
 hier

hier anlangen sollen; Verwichenen Dienstag hat jüngst gemeldter hiesiger Anumeister / Die-  
terich/ zu Holz erhaltener Königl. Vocation / seine Reise nach Versailles angetreten / mit stand-  
haftiger Resolution/ von der Evangelischen Lehre/ weder durch Versprechungen noch Bedrau-  
ungen/ keines weges abzuweichen/ davon der Erfolg zu erwarten; Inzwischen ist man nunmehr  
am Rdn. Hofe auf alle Mittel und Wege bedacht/ beyde Luthertische und Cathol. Religionen in  
dem Königreich zu vereinbaren/ zu dem Ende denn die Jesuiten wöchentl. 2. mahl die Augspur-  
gische Confession auslegen/ und dadurch erweisen wollen/ daß selbige mit der igtigen Gallicanischen  
Kirche in den meisten Articulis übereinstimme; Ob sie nun ihren Zweck erreichen werden/ lobret  
die Zeit/ zum wenigsten ist in gedachten Predigten ein grosser Zulauff. Wien vom 11. dito.

Als der hier anwesende neue Ingenieur einige Stüd. von den grossen Granaten / in bey-  
seyn Jahr. Hochst. Durchl. von Lothringen/ zur Prob genommen / ist alles so wohl abgangen/  
daß ein jegliches solche Wirkung gethan/ dergleichen hier niemahls gesehen worden. Es ist  
anbefohlen worden/ dem Obr. Heusler/ so viel Volk/ als es immer möglich/ zum Succurs/ ohne  
Verlierung einiger Zeit/ zu schicken/ damit die bey Rovigrad stehende feindliche Convoy (welche  
etliche 100. mit Proviant und Munition/ auch andern nöthigen Sachen beladene Wagen/ nach  
Neuhusel/ es koste auch was es immer wolle/ zu überbringen in Befehl hat/) zurück gehalten/  
oder im Fall solche dahin rücken mögte/ angegriffen werden kögte. Die gefangenen Türcken ge-  
gen indessen aus/ daß die Befagung zu Ofen weisf darauff gegangen/ also daß der Strafzier ge-  
zwungen worden sey/ das Volk aus den Quartieren zu nehmen/ und selbige Befagung zu ver-  
stärcken: Ingleichen/ daß der Beyler daselbst/ Saytan Bassa/ in eine Kranckheit gefallen / und  
weit er aus Ermanglung der Medicamenten/ und besserer Gelegenheit / nach Erlaus sich tragen  
lassen/ sey er daselbst gestorben. Es continuiret/ daß die Croatische Gränz Miliz die in 4000.  
zusammen gepogene Türcken angefallen/ selbige zertrunnet/ 200. niedergemacht/ und die gefange-  
nen Christen/ samt gemachter Beute / ihnen wieder abgenommen. Die Benedictische Republic  
hat dero hier anwesenden Ambassadeur beordert/ mit ein- oder andern Reichs-General zu tracti-  
ren/ ob derselbe in die Benedictische Kriegs- Dienste treten/ und an statt des verstorbenen General  
Strafolds das Commando der Armee auff sich nehmen wolte. Der Bischoff von Waigen/ H.  
Graf Kerp/ hat auch dieses Zeitliche gesegnet. Brüssel vom 8. dito.

Aus Spanien hat man/ daß Ihr. Königl. Majest. sich sehr wohl befinden/ und sollen mit  
nächstem grosse Wechsel anher übermacht werden. Diejenigen Beaupten und Räte/ so bey  
der Regierung des Herzogs von Parma reformiret worden/ sollen cheft wieder umb in ihre Aem-  
pter eingesetzt werden. Wegen des Gouvernements dieser Lande verlanget/ daß weil S. Excell.  
der Marquis de Grana noch immer umb seine Dimission anhält / so wären zu dessen Succession  
kommen. Sonst werden Sr. Excell. Ordres/ die Sicherheit der Wege betreffende/ annoch sehr  
genau in acht genommen/ und werden diejenigen Soldaten/ so sich ohne ausdrückliche Zulassung  
auff den Land-Strassen finden lassen / ohne einiges Verschonen abgestraffet. Ungeachtet man  
am hiesigen Hofe die Trauer wegen des Königs in England angeleget / so unterlässet man doch  
nicht/ sich mit den anigz gewöhnlichen Belustigungen zu ergöhen. Über gemeldtes hat man  
auch noch aus Spanien/ daß Ihr. Cathol. Majest. den Prinzen von Chimay zum Vic. Re von  
Navarra erkläret/ weßwegen hiesige Cavalliers und Damen/ vergangenen Sonntag der Prin-  
cessin von Chimay Glück gewünschet. Diese Lage ist der älteste Prinz von Hollstein-Gottorf  
allhier ankommen/ welcher/ wie man sagt/ eine Zeitlang auff hiesiger Academie verblieben wird.  
Der Herzog von Monmouth/ nachdem er einige Tage sich incognito in hiesiger Statt aufgehal-  
ten/ ist wider von hinnen auffgebrochen/ ohne daß man weiß/ wo er sich hingewendet. Jüngst-  
hin ist der Königl. Französische Jodeliter/ Sr. Alvares/ allhier gewesen/ und hat/ wie man sagt/  
einige lobbare Jodelen für S. Königl. Majest. zu bevorstehender Heyrath / mit der Infantin  
aus Portugall/ eingekauft. Amsterdam vom 10. dito.

Don Marfilien hat man Nachricht/ daß am 20. Februar. der Friede mit der Republic

Ge

**Genoa zu Londen publiciret worden**; Es melden aber jüngere Briefe vom 26. besagten Monats/ daß am selbigen Tage von gedachtem Londen Zeitung kommen/ wie dieses ungeachtet/ doch 2. Holländische Schiffe / St. Simeon und der Delphin genannt/ deren jenes nach Livorno/ dieses aber nach Venedig gewollt / durch des Königs Fregatten allda wären aufgebracht worden; Ob nun dieselben/ weil sie nach bereits publicirten Friede weg genommen worden/ wieder worden frey gegeben werden/ siehet zu erwarten. Ihr. Hochmög. werden die Herren Dippenvoorden/ und Dyckstedt in ihren Rahmen nach Londen schicken/ bey selbigem Könige die Complimenten abzulegen; Und saget man/daß unter der Equippage auch 4. Trauer-Suttschen/ mit des Staats Wapen hehenget/ und viel vornehme Personen dahin nitgehen sollen.

Londen vom 3. dito.

Die Convocation eines Parlements/ soll auff den 27. May feste gestellet/ und zu dem Ende die Königl. Proclamationes abgeschicket werden/ und seine Session/ an statt Westminster/ wiederumb zu Dorset/ als das vorige mahl geschehen/ nehmen; Das Parlament in Schottland aber haben Ihr. Kön. Maj. nicht in diesem Monat/ sondern gegen den 20. May zu halten / für gut befunden. Sonst ist hiesiger Hof über dem/ was zu Erhaltung Friede und Ruhe/ so wohl in als außershalb dieses Königreichs erfordert wird/ eifriger bemühet/ und sollen alle Allianzen und Tractaten/ welche mit dem vorigen Könige geschlossen und aufgerichtet worden/ nicht allein confirmiret/ sondern auch/ wo es geschehen kan/ einige derselben noch extendiret werden. Alle hohe/ Geist- und weltliche Pempter werden ferner besätiget/ und die Personen auff neu verriedet und in Pflichten genommen/ auch gehet mit den wenigsten einige Veränderung vor. Vorgesert hat der Graf von Rochester / Groß-Schatzmeister von England / den gewöhnlichen Eyd vor dem Lord Siegel-Bewahrer/ mit gehörigen Ceremonien/ zu Westminster abgelegt/ und haben Tags vorher/ als der Rath zu Witthal beyssammen gewesen/ Ihr. Kön. Maj. den Marquis von Halifax zum Präsidenten des Raths/ Herrn Grafen von Clarendon zum geheimen Siegel-Bewahrer/ und den Herzog von Beaufort zum Präsidenten von Wallis erklärt/ worbey noch verlautet/ daß dieser letztere zum Stallmeister gemacht / der Graf von Dorsetmouth aber einige Vergeltung dafür empfangen/ und hergegen als Lord hoher Commissarius nach Schottland gesandt werden solte. Zuder Königl. Krönung werden bereits allerhand Zubereitungen gemacht. Der Französisch- Ambassadeur bezeuget sich sehr nitvergnügt/ daß er keine Audienz haben kan/ und zwar umb so viel mehr/ weil se bige verwichene Mittwoch dem Herrn von Overkerck/ wegen Ihr. Hoh. Hoh. des Prinzen und Princessin von Dranien verstatet worden. Weil die Verpachtung der Ackeren von dem verstorbenen König auff 3. Jahr accordiret worden/ so ist es des ganzen Raths Meinung gewesen/ daß der Contract/ als welcher mit des Parlements Acte überein kömmt/ disfalls gültig. Auff erhaltene Nachricht von des Königs Todt/ sollen die Thore zu Plymouthden verschlossen gehalten/ und die Schiffe angehalten worden/ auch die Bürger in der Stadt/ ingleichen die Officiere und Soldaten in der Citadelle ins Bewehr kommen seyn/ und keinen Fremden ohne Examen weder aus noch eingelassen haben. Die Herzogin von Portsmouth hat nach Frankreich zu gehen Erlaubnis bekommen/ jedoch mit dem Beding/ daß Sie vorher zu Bezahlung ihrer Schulden/ welche sich sehr hoch belausen/ Anstalt machen solle.

Nieder-Elbe vom 4. dito. ff. v.

Auff was Weise die Hamburgische Sache/ mit dem Hause Lüneburg/ noch werde verglichen werden/ verlangt man sehr zu vernehmen; Inmittelst haben bisher alle hin- und wieder gehende Güter/ daß die Hamburger keinen Theil daran haben/ beschworen/ und hierüber mit gerichtlichen Attestatis beschrimet werden müssen. Anigo vernimmt man / daß die Passage am 23. Febr. durch das Lüneburgische zwar wieder frey gegeben / nichts desto weniger aber wäre doch zu Haarburg und im ganzen Lande/ mit Verkaufung der Hamburger Güter/ durch öffentlichen Crommerschlag/ der Anfang gemacht worden. Wie verlautet / sollen einige Nachbarn ihren Unterthanen durch öffentliche Mandata haben verbieten lassen / von selbigen Waprea zu was zu kaufen / oder in dero Lande zu führen.